

November 2022/11

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Sicher fahren bei Nebel: Licht an, Tempo runter, Abstand halten

Wenn die Temperaturen sinken und der Wasserdampf in bodennahen Luftschichten kondensiert, müssen Autofahrerinnen und Autofahrer auf den Straßen vermehrt mit schlechter Sicht rechnen und ihre Fahrweise anpassen, denn Nebel breitet sich aus. Die Sachverständigen von DEKRA sagen, wie man am sichersten durch die ‚dicke Suppe‘ kommt.

Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf: Schnäppchen oder Unfallwagen?

Die Freude am neuen Gebrauchtwagen kann schnell verfliegen, wenn sich herausstellt, dass es sich beim vermeintlichen Schnäppchen um einen Unfallwagen handelt. Deshalb heißt es: Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf! Ein Unfallschaden geht meist nicht spurlos an einem Fahrzeug vorüber. Die Gebrauchtwagenexperten von DEKRA erinnern, worauf beim Kauf zu achten ist.

Wenn die Raumtemperatur sinkt: Stoßlüften bietet Schimmel Paroli

Das Einsparen von Heizenergie im kommenden Winter kann zu unerwünschten Nebeneffekten führen. Sinken die Temperaturen in Wohnräumen, begünstigt das unter Umständen die Entstehung von Schimmelpilzen. „Dieser Effekt lässt sich aber mit einigen gezielten Maßnahmen in den Griff bekommen“, so Andreas Kraus, Bau-Sachverständiger bei DEKRA.

Weitere Themen:

Energiekosten: Thermografie-Check entlarvt Wärmebrücken

DEKRA eröffnet Solar-Prüflabor in Shanghai

Datum	Stuttgart, im November 2022
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Bei Nebel: Gefühl für Geschwindigkeit schwindet

Sicher fahren bei Nebel

Licht an, Tempo runter, Abstand halten

Wenn die Temperaturen sinken und der Wasserdampf in bodennahen Luftschichten kondensiert, müssen Autofahrerinnen und Autofahrer auf den Straßen vermehrt mit schlechter Sicht rechnen und ihre Fahrweise anpassen, denn Nebel breitet sich aus. Die Sachverständigen von DEKRA sagen, wie man am sichersten durch die ‚dicke Suppe‘ kommt.

Die erste Regel lautet: Tempo anpassen. „Bei Nebel ist die Sicht meist noch schlechter als bei Dunkelheit“, sagt Andreas Schäuble, Unfallforscher bei DEKRA. „Ist der Fahrbahnrand kaum noch zu erkennen, kann die Orientierung und das Gefühl für die Geschwindigkeit verloren gehen.“ Beträgt die Sichtweite durch Nebel, Schneefall oder Regen weniger als 50 Meter, darf laut Straßenverkehrsordnung nicht schneller als 50 km/h gefahren werden – wenn nicht sogar ein noch geringeres Tempo geboten ist. Eine Orientierung bieten die in 50 Meter Abstand aufgestellten Begrenzungspfosten.

Ebenso wichtig ist Abstand halten. Priorität hat hier die Regel „Auf Sicht fahren“. Das heißt: Fahren Sie nur so schnell, dass sie innerhalb der überschaubaren Strecke anhalten können. Der Unfallforscher warnt dringend davor, sich blind an Vorfahrende anzuhängen und den Abstand zu verkürzen. „Wird weiter vorn gebremst, wird es für die Nachfolgenden sehr schnell gefährlich“, so Schäuble. „Bei schlechter Sicht empfiehlt sich die Faustregel: Mindestabstand in Metern gleich der gefahrenen Geschwindigkeit in km/h. Fährt man zum Beispiel auf der Landstraße aufgrund schlechter Sicht durch Nebel 70 km/h schnell, sind mindestens 70 Meter Abstand zum Vordermann erforderlich.“

Nicht zu vergessen: Wird die Sicht erheblich behindert, sei es durch Nebel, Schneefall oder Regen, sind Fahrerinnen und Fahrer verpflichtet, auch am Tage mit Abblendlicht zu fahren. Die Nebelscheinwerfer dürfen nur bei solcher Witterung eingeschaltet werden. Die Nebelschlussleuchten sind nur erlaubt, wenn die Sichtweite bei Nebel weniger als 50 Meter beträgt. Fernlicht macht bei Nebel keinen Sinn: es wird von den Nebeltröpfchen so stark reflektiert, dass man wegen Blendung noch weniger sieht. Das Tagfahrlicht leuchtet für Nebel zu schwach, außerdem sind die Rückleuchten hier nicht aktiv. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Ein Unfall hinterlässt meist Spuren

Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf

Schnäppchen oder Unfallwagen?

Die Freude am neuen Gebrauchtwagen kann schnell verfliegen, wenn sich herausstellt, dass es sich beim vermeintlichen Schnäppchen um einen Unfallwagen handelt. Deshalb: Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf! Ein Unfallschaden geht meist nicht spurlos an einem Fahrzeug vorüber. Selbst nach einer fachgerechten Reparatur lassen sich häufig Hinweise finden. Die Gebrauchtwagenexperten von DEKRA nennen einige Indizien, die auf einen zurückliegenden Unfall hinweisen:

- Die Fugen zwischen Motorhaube, Radlauf, Türen und Kofferraumdeckel kontrollieren. Unterschiedlich große Spaltmaße weisen auf einen Unfallwagen hin. Lassen sich Türen, Heckklappe oder Motorhaube leichtgängig schließen? Klemmen sie, sind möglicherweise Scharniere oder Rahmen verzogen.
- Fehlen an Scheiben, Scheinwerfern, Motorhaube die altersbedingten Steinschlagspuren? Haften noch Reste von Klebeband an schlecht zugänglichen Stellen, etwa im Motorraum? Sind an Schraubverbindungen Gebrauchsspuren durch Werkzeuge zu erkennen?
- Zeigt die Lackoberfläche Farbtonabweichungen, eine andere Struktur, Wellen oder Staubeinschlüsse? Finden sich an der Karosserie Lacktropfstellen? Gibt es Farbnebelreste in den Radhäusern oder an den Federbeinen? Bei montierten Teilen, wie etwa Scheinwerfern oder Rücklichtern treten beim Übergang zur Karosserie (an Ecken und Kanten) häufiger andere Strukturen und Farbtonabweichungen auf. All dies weist auf eine nachträgliche Lackierung hin.

Die Sachverständigen von DEKRA raten dringend davon ab, ein Fahrzeug bei Dämmerlicht, Regen oder in verschmutztem Zustand zu besichtigen, denn bei schlechtem Licht werden zu viele wichtige Details übersehen. Wer bei der Besichtigung ins Zweifeln gerät, tut gut daran, einen neutralen Fachmann zu Rate zu ziehen; vor allem dann, wenn der Verkäufer für Auffälligkeiten keine überzeugende Antwort parat hat. Sicherheit gibt in solchen Fällen ein Gebrauchtwagen-Check eines neutralen Experten wie etwa von DEKRA, bei dem das Fahrzeug auf Herz und Nieren geprüft wird.

DEKRA Info

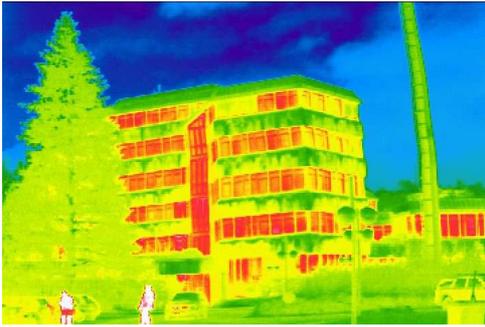


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Thermografie-Check macht Energielecks sichtbar

Steigende Energiekosten

Thermografie entlarvt Wärmebrücken

Schon kleine Wärmebrücken können verhältnismäßig hohe Energiemehrkosten verursachen oder das Raumklima beeinträchtigen, warnen die Immobilienexperten von DEKRA. Allerdings können viele Gebäudenutzer die energetische Qualität einer Immobilie sogar noch mit kurzfristigen und kostengünstigen Maßnahmen verbessern, um schon in diesem Winter Energie und Geld zu sparen.

Wärmebrücken und Undichtigkeiten in der Gebäudehülle bleiben häufig unentdeckt und sind meist der Grund für überhöhte Energiekosten, und schlimmer noch, für Feuchteschäden. Diese begünstigen eine Durchfeuchtung von Bauteilen, was schlimmstenfalls zu Schimmelpilzbildung führt. Solche Schwachstellen in der Gebäudehülle können mit Hilfe der Infrarot-Thermografie sichtbar gemacht werden, unabhängig ob Wohn-, Büro- oder Fabrikgebäude.

Die Thermografie ist nur während der Frostperiode möglich, wenn die Unterschiede zwischen Außen- und Innentemperatur groß genug sind, um aus der farblichen Gebäudedarstellung aussagekräftige Rückschlüsse ziehen zu können. Werden Problemstellen – also Wärmebrücken oder Leckagen – am Gebäude entdeckt, bedeutet das nicht, dass grundsätzlich eine teure Sanierung fällig ist, betonen die Experten von DEKRA. Undichtigkeiten an Fenster- oder Außentürenflügeln können beispielsweise schnell durch einen Austausch der Abdichtungen behoben werden.

Die Ergebnisse eines Thermografie-Checks und die folgenden Sanierungsmaßnahmen sind übrigens nicht nur für das Energiesparen wichtig. Ein gut gedämmtes Gebäude bietet grundsätzlich eine höhere Behaglichkeit in Innenräumen. Das gilt auch im Sommer: Gut gedämmte Gebäude halten auch während der Hitzeperioden hohe Außentemperaturen von Wohn- oder Arbeitsräumen fern und sorgen für ein angenehmes, kühles Klima.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Badfenster zum Lüften weit öffnen

Wenn die Raumtemperatur sinkt

Stoßlüften bietet Schimmel Paroli

Das Einsparen von Heizenergie im kommenden Winter kann zu unerwünschten Nebeneffekten führen. Sinken die Temperaturen in Wohnräumen, begünstigt das unter Umständen die Entstehung von Schimmelpilzen. Der Grund: Ist es draußen kalt und man senkt die Raumtemperatur, um Energie zu sparen, kühlen sich auch die umgebenden Bauteile wie Wände und Decken ab. Bei niedrigeren Temperaturen schlägt sich aber die Feuchtigkeit aus der Raumluft leichter auf kalten Flächen nieder und schafft so ein günstiges Klima für die Ausbreitung der gesundheitsschädlichen Sporen.

„Dieser Effekt lässt sich aber mit einigen gezielten Maßnahmen in den Griff bekommen“, sagt Andreas Kraus, Bau-Sachverständiger bei DEKRA. Probleme mit den Sporen bekommen die Inhaberinnen und Inhaber von Wohnungen immer dann, wenn in ihren Räumen dauerhaft eine hohe Luftfeuchtigkeit herrscht, die nicht aus der Wohnung abgeführt wird. Sie entsteht im alltäglichen Leben in einer Wohnung, beim Duschen, Kochen, Waschen oder durch Pflanzen.

Als Gegenmaßnahme empfiehlt der Experte, die Ansammlung von Feuchtigkeit in der Wohnung möglichst zu vermeiden: zum Beispiel das Bad nach dem Duschen durch das weit geöffnete Fenster ins Freie zu entlüften und die Badtür zur Wohnung geschlossen zu halten, Wäsche im Freien zu trocknen und beim Kochen die Dunstabzugshaube einzuschalten, sofern diese die Luft nach außen ableitet.

Auch ist darauf zu achten, dass feuchte Luft, etwa aus Küche oder Bad, sich nicht in ungeheizte Räume ausbreitet. Im Schlafzimmer herrschen in der Regel etwas niedrigere Temperaturen als in den Wohnräumen. „Daher empfiehlt es sich, die Türen hier geschlossen zu halten, um wärmere, feuchtere Luft nicht in den kälteren Raum gelangen zu lassen“, sagt Kraus. „Dennoch muss man darauf hinweisen, dass auch in Schlafzimmern eine Grundbeheizung erfolgen sollte, um Schäden zu vermeiden.“

Ebenso wichtig ist regelmäßiges Stoßlüften: mehrmals täglich für wenige Minuten die Türen und Fenster weit öffnen, um feuchte Luft abzuleiten. Stoßweises Lüften ist nicht nur weit effektiver als stundenlang gekippte Fenster, es verhindert auch das starke Auskühlen der angrenzenden Wände um die Fensteröffnung. Der Experte von DEKRA

erinnert weiter daran, mit Möbeln und Vorhängen rund zehn Zentimeter Abstand zu kalten Wänden zu halten, damit die Luft zirkulieren und die Feuchte abtransportieren kann. Heizkörper sollten grundsätzlich nicht zugestellt werden.

Eine Mindesttemperatur für Räume ist direkt abhängig von der relativen Luftfeuchte, erklärt DEKRA Experte Kraus: „Je niedriger die relative Luftfeuchte im Raum ist, umso tiefer kann die Raumtemperatur eingestellt werden.“ Der Leitfaden des Umweltbundesamtes zu Schimmelpilzen schreibt, dass - unter der Voraussetzung der genannten Aspekte wie Lüften, Vermeiden von Feuchteanreicherung und Luftaustausch zwischen warmen und kalten Räumen - bei Temperaturen von 16 bis 18 Grad Celsius keine Probleme auftreten sollten.

Wer sich ein Hygrometer anschafft, kann den Status der Raumluft leicht im Blick behalten. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte nicht mehr als 65 Prozent betragen. Bei Werten darüber heißt es wieder: kurz lüften – und heizen! Letztlich ist die Einstellung der Raumtemperatur eine Frage des Verhältnisses von Energieeinsparung und Wohnkomfort. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

DEKRA eröffnet Solar-Prüflabor in Shanghai

Die Expertenorganisation DEKRA hat in Baoshan, Shanghai, ihr bislang größtes und modernstes Solarlabor eingeweiht. China ist der größte Hersteller von Solarmodulen weltweit, und die Branche verzeichnet hohe Wachstumsraten. Die weltweit tätige Expertenorganisation erfüllt damit die wachsende Nachfrage der chinesischen Solarindustrie nach hochwertigen Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen. „DEKRA teilt mit den Kunden die Mission, sich für eine sichere und nachhaltige Welt einzusetzen. Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien sind entscheidend für unsere Zukunft auf unserem Planeten“, so Mike Walsh, Leiter der DEKRA Region APAC und Executive Vice President der DEKRA Group. Das DEKRA Renewable Energy Testing Center umfasst 2600 Quadratmeter und verfügt über weltweit führende Fachkompetenzen in der Photovoltaik-Technologie. Das Labor bietet ein vielfältiges Portfolio von Prüfungen und Zertifizierungen entlang der gesamten solaren Wertschöpfungskette: von den Rohstoffen über Komponenten und Module bis hin zum Kraftwerksbetrieb und Low-Carbon-Zertifizierung. DEKRA Info